

Es war die Krönung seines jahrzehntelangen Kampfes um die Einheit der Arbeiterklasse, als Wilhelm Pieck und Otto Grote wohl auf dem Vereinigungsparteitag den symbolischen Händedruck tauschten. In seiner Schlußansprache auf dem Vereinigungsparteitag sagte Genosse Walter Ulbricht: „Es geht heute nicht nur um eine einfache Vereinigung von Sozialdemokraten und Kommunisten. Es geht heute um die Neugeburt der deutschen Arbeiterbewegung.“*

Nach dem Vereinigungsparteitag richtete Hermann Matern von neuem seine ganze Kraft auf die ideologische und organisatorische Festigung der Reihen der Partei und auf ihre Entwicklung zu einer Partei neuen Typus. Die Klärung ihrer Rolle, die Festigung und Stärkung der Reihen der Partei war die Garantie für die Lösung der großen geschichtlichen Aufgaben.

Als Vorsitzender der Landesleitung der SED Groß-Berlin war auch hier wieder charakteristisch für seine Führungsarbeit die ständige Orientierung der Parteiorganisation, sich eng mit den Massen zu verbinden und mit den Vertretern der antifaschistisch-demokratischen Parteien auf den wichtigsten Gebieten des täglichen Lebens eng zusammenzuarbeiten.

Im April 1948 wurde Hermann Matern in den Ausschuß des Deutschen Volkstages für den Friedensvertrag gewählt und übernahm den stellvertretenden Vorsitz. Bis zum heutigen Tage hat er sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene einen unermüdlichen Kampf um einen Friedensvertrag und die Lösung der nationalen Frage geführt. Er hat von Anfang an erkannt, daß die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben nur in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der sozialistischen Demokratie, mit der Aktivierung der gewählten Volksvertretungen zu lösen sind. Von 1957 bis zum Jahre 1961 war er Vorsitzender des Ständigen Ausschusses der Volkskammer für die örtlichen Volksvertretungen und hat in vielen Bezirken der Deutschen Demokratischen Republik eine umfangreiche Arbeit zur Entwicklung einer breiten demokratischen Mitarbeit der Werktätigen geleistet.

Genosse Hermann Matern, der 1948 zum Vorsitzenden der Zentralen Parteikontrollkommission gewählt wurde, hat nach der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien im Kollektiv des Zentralkomitees einen zielstrebigem und konsequentem Kampf um die Einheit und Reinheit der Partei geführt und maßgeblich dazu beigetragen, daß Angriffe des Gegners auf die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei rechtzeitig und gründlich zerschlagen wurden. Er hat mit seiner persönlichen Arbeit, die er im Rahmen des leninistischen Kollektivs des ZK unserer Partei mit dem Genossen Walter Ulbricht an der Spitze leistet, keinen geringen Anteil daran, daß unsere Partei heute zu einer Partei des Volkes geworden ist, die auf ihrem VI. Parteitag das Programm des umfassenden Aufbaus des Sozialismus beschließen konnte.

Unsere Partei ist die führende Kraft im ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat, der entgegen allen Prophezeiungen unserer Feinde zu einem starken Eckpfeiler des sozialistischen Lagers geworden ist. Sie ist stolz darauf, Zehntausende hervorragende Arbeiterführer hervorgebracht zu haben, die ihr persönliches Leben immer den geschichtlichen Notwendigkeiten unterordnen. Genosse Walter Ulbricht würdigte auf dem VI. Parteitag den opferreichen Kampf unserer Partei, die stets von dem leninistischen Grundsatz ausgeht, daß die Volksmassen die eigentlichen Schöpfer der Geschichte sind. Er sagte: „... Die führenden Genossen unserer Partei sollen deshalb mit Recht Vorbild sein für jedes Parteimitglied, Vorbild in menschlicher, charakterlicher, politischer und ideologischer Beziehung.“

Eines dieser Vorbilder für jedes Parteimitglied, für jeden jungen Menschen von heute und morgen ist Genosse Hermann Matern.